

Der Kopf muss stimmen

MAINZ 05 Für Martin Schmidt ist es wichtig, dass jeder fokussiert ist – zu tief in die Psychokiste will er aber nicht greifen

Von Julia Sloboda

MAINZ. Eigentlich wollte Martin Schmidt so etwas nie mehr machen. Eine Passübung am Dienstagmorgen. „Die geht nie“, weiß der Trainer des Fußball-Bundesligisten FSV Mainz 05 aus Erfahrung, wie vermeintlich unbequem er den Wochenstart für seine Profis gestaltete. Doch, siehe da, die Passübung klappte gut. „Dienstag morgens ist man froh, wenn es so läuft“, zeigte sich der Schweizer zufrieden mit der Einheit. „Ich habe heute ein Training gesehen, wie in den letzten zwei Wochen nicht“, hob er die Intensität hervor.

Froh über den Unmut

Und die hatte für Martin Schmidt auch damit zu tun, dass es am Wochenende nach der 2:3-Niederlage gegen Bayer Leverkusen etwas geknallt hatte. „Mich würde es stören, wenn die Spieler nach so einer Niederlage nicht angesäuert wären“, sagte Schmidt, der das Verhalten der Mannschaft nach dem Spiel lobte. „Der Unmut zeigt, dass das Team mehr wollte und unzufrieden war.“ Eine gute Reaktion, fand Schmidt. Am Sonntag folgte außerdem ein gutes Gespräch mit der Mannschaft. „Jeder hat das aber auch für sich aufgearbeitet, das ist wichtig“, sagte der Trainer.

In der Nachbearbeitung wurde jedoch nicht nur über die Niederlage gesprochen, sondern auch über Kleinigkeiten im Tagesablauf, die Martin Schmidt zu bemängeln hatte. „Da kommt mal einer zu spät oder das Material wird vergessen.“



Den Ball im Kopf und sonst nichts: Der Mainzer Trainer Martin Schmidt will, dass sich seine Spieler (hier die Mittelfeldakteure Julian Baumgartlinger, links, und Johannes Geis) aufs Wesentliche konzentrieren. Foto: Sascha Kopp

Das zeige, dass man im Kopf nicht ganz fokussiert sei. Und das kann der Schweizer nicht akzeptieren. Denn der Kopf muss stimmen.

Und der stimmte am Samstag eben nicht immer. „Da war eine Nervosität drin, die ich so noch nicht gespürt habe“, hatte Martin Schmidt bereits nach der Partie gesagt. Zu groß sei in der Anfangsphase der Respekt vor dem Gegner gewesen. Die Anspannung im Vorfeld sei gestiegen, die Spieler ruhiger geworden – und plötzlich fehlte das Feuer. Ein No-Go im Abstiegskampf, genau wie Zuspätkommen oder Vergesslichkeit. Solche Nebenbaustellen kann und sollte sich



der Bundesligist nicht erlauben. Das Feuer muss in Freiburg am Samstag wieder brennen. Über gute Trainingseinheiten soll die Mannschaft ein gutes Gefühl bekommen.

Und dann will Martin Schmidt vor der Partie vielleicht noch ein wenig in seiner Psychokiste kramen. Zu hoch aufhängen will er das Auswärtsspiel in dieser Hinsicht aber nicht. „Man darf sein Pulver nicht verschießen“, blickt er auf die Begegnungen, die danach noch kommen. Ein spezieller Schweizer Motivations-trick wird noch nicht zum Einsatz kommen, obwohl der sich durch die geographische Nähe in Freiburg anbieten würde. Schmidt verriet: „Die Kuhglocken spare ich mir noch auf.“

HOCHZEITSGLOCKEN UND HÜFTBEUGER

► Die romantische Nachricht zuerst: **Yunus Malli** hat sich am Sonntag mit seiner Freundin verlobt. „Die Hochzeit soll noch in diesem Jahr stattfinden“, hofft der 23-Jährige.

► **Loris Karius** musste das Training am Dienstag ausfallen lassen. Seit dem Spiel am Samstag hat der Torhüter Schmerzen im Hüftbeuger und soll sich nun zwei Tage schonen.

► Abwehrspieler **Gonzalo Jara** ist hingegen nach seinen Adduktorenproblemen wieder ins Training zurückgekehrt.

► Verteidiger **Niko Bungert** absolvierte am Dienstag ein Lauftraining.

Ob er am Samstag fit ist, steht noch nicht fest. Er soll die Intensität Schritt für Schritt steigern.

► Auch **Christian Clemens** ist im Lauftraining. Ein Einsatz gegen Freiburg käme aber zu früh. „Dann hätte er nach einer Halbzeit wieder Schmerzen“, will Martin Schmidt kein Risiko eingehen. An diesem Mittwoch sucht Clemens wegen seiner langwierigen Probleme einen Hüftspezialisten auf.

► Hoffnung auf einen Einsatz kann sich **Jairo** machen. „Er ist nach seiner Verletzung auf einem aufsteigenden Ast und hat seine Option für Samstag vergrößert“, sagte Schmidt.

Es darf auch mal menscheln

BLOG Die Atmosphäre unter Schmidt hat sich geändert

MAINZ. Am Bruchweg hat sich die Atmosphäre verändert. Die Zusammenarbeit zwischen dem neuen Cheftrainer Martin Schmidt und den Medien funktioniert. Die Gesprächsrunde am Dienstag dauert nun oft wieder eine gute Stunde. Und der Schweizer, der sich Zeit nimmt, der Ruhe ausstrahlt, lässt sich auf alle Themen ein, die auf den Tisch kommen.

Hektik unter Hjulmand

Das war in den ersten beiden Jahren mit Thomas Tuchel anders – und in den acht Monaten mit Kasper Hjulmand ganz anders. Der Däne verströmte bei diesen Terminen immer Hektik, er zeigte auch nie die Bereitschaft, tiefere Einblicke zu gewähren in seine Herangehensweise.

Die Gelegenheit, an jedem Dienstag auch mal Einfluss zu nehmen auf die Grundstimmung am Bruchweg, ließ Hjulmand regelmäßig ungenutzt liegen. Schmidt ist da wesentlich offener, konstruktiver. An diesem Dienstag bemühte sich der Trainer darum, vor dem wichtigen Abstiegskampfspiel beim Mit-

konkurrenten Freiburg die Leistung seiner Mannschaft beim 2:3 gegen Bayer Leverkusen im richtigen Regalfach einzusortieren. Nicht alles sei schlecht gewesen. Die zweite Halbzeit sei mit einem 2:2 beendet, das sei positiv zu werten gegen eine der Spitzenmannschaften der Liga in Topform.

Dass Schmidt gerade für seinen Umschaltfußball klassische Umschaltspieler wie Jonas Hofmann und Christian Clemens fehlen, daraus macht der Schweizer keine sportliche Katastrophe. Auch in der aktuellen Besetzung lassen sich Konterzüge fahren. Mit diesen Themen beschäftigt sich AZ-Kolumnist Reinhard Rehberg im Mittwochblog.



QR-Code scannen und Beitrag zum Thema anschauen!

SPIELER-CHECK

Mainz 05 gegen Bayer Leverkusen – hier finden Sie den Vergleich zwischen den Spielernoten der AZ-Sportredaktion und den Notizen unserer Internet-User.

✗ Note der Redaktion / ✗ Note der User

Loris Karius
4 / 4,3

Daniel Brosinski
3,5 / 3,6

Stefan Bell
2,5 / 3,5

Junior Diaz
4 / 4,0

Joo-Ho Park
2,5 / 3,5

Johannes Geis
3 / 4,0

Julian Baumgartlinger
3,5 / 4,3

Ja-Cheol Koo
3,5 / 3,3

* Dieser Spieler war weniger als 30 Minuten im Einsatz und bekam deshalb von der Redaktion keine Note.

Yunus Malli
5 / 4,8

Pablo de Blasis
5 / 3,7

Shinji Okazaki
4 / 3,8

Elkin Soto
* / 2,9

Jairo
* / 3,1

Pierre Bengtsson
* / 3,1



Lokalsport ist Kernkompetenz

PRESSECLUB AZ-Sportchef Dennis Rink gibt Einblicke in Philosophie und Ziele der Redaktion

MAINZ (ari). Zeiten, in denen die Zeitung das einzige Medium war, durch das sich Menschen über Sportgeschehnisse aus ihrer Region informieren konnten, sind lange vorbei. Umso größer sind die Herausforderungen, denen sich die Sportredaktion dieser Zeitung stellen muss. Das weiß auch Dennis Rink (28), der sich als Ressortleiter Sport der Verlagsgruppe Rhein Main (VRM), in der auch die AZ erscheint, täglich mit den crossmedialen Anforderungen im Hier und Jetzt konfrontiert sieht. Beim Presseclub-Talk im Erbacher Hof gab Rink detailliert Einblick in die Philosophie des Sportressorts.

Keine leichte Aufgabe

Seit November vergangenen Jahres ist er Gesamtsportchef der VRM, verantwortet die Lokal- und Regionalsportteile der hessischen und rheinland-pfälzischen Ausgaben sowie den Mantel-Sport. Wahrlich keine leichte Aufgabe, wie der Mainzer im Gespräch mit Hermann-Josef Berg skizzierte. Der Vorstandsbeauftragte des Presseclubs tauschte sich rund 90 Minuten mit dem Sportchef aus, sprach über Anspruch und Wirklichkeit, Ziele und Visionen. Band auch die interessierten Presseclub-Mitglieder und -Besucher immer wieder in die Diskussion mit ein.

Rinks Prämisse ist klar: Die Sportredaktion sucht bewusst die Nähe zu den Vereinen, ist mit ihren Redakteuren vor Ort präsent, legt besonderen Wert auf den Lokalsport und dessen Facettenreichtum. Einen anspruchsvollen überregionalen Sportteil mit lokalen Bezügen und Arti-

keln aus eigener Feder zu gestalten, ist für ihn genauso elementar wie der Spagat zwischen Print und Online. Soziale Medien wie Facebook, die AZ-Internetauftritte oder das Amateurfußball-Portal FuPa sind längst zu unverzichtbaren Bausteinen geworden, um Leser und User ständig mit den neuesten Sportnachrichten aus ihrer Region auf dem Laufenden zu halten.

„Qualitätsjournalismus hat immer noch seinen Wert. Unsere Grundaufgabe ist es, Themen für den Leser aufzubereiten, Hintergründe zu beleuchten, stets aktuell zu sein. Wir wollen ihnen einen klar erkennbaren Mehrwert bieten, uns inhaltlich abheben“, sagte Rink. Kontroversen Debatten über Marotten oder sprachliche Ungenauigkeiten von Journalisten räumte Hermann-Josef Berg ebenso Platz ein wie kritischen Fragen, auf die Rink ausführlich einging. „Wir beschäftigen uns ständig damit, wie wir unseren Lesern ein attraktives Angebot bieten können“, verdeutlichte er. Etwas finden, das nur die AZ als Nachricht transportiert, das sonst nirgends zu lesen ist – diesem Anspruch haben sich Rink und sein Redaktionsteam verschrieben.

„Die Leser interessiert vor allem, was vor ihrer Haustür passiert. Deshalb stärken wir den Lokalsport als unsere Kernkompetenz“, sagte Rink. Für ihn versteht sich von selbst, dass auch kritische Berichten dazu gehört. Obwohl das unbequem sein kann. „Es geht um die richtige Balance zwischen notwendiger Nähe und professioneller Distanz“, urteilte der Ressortleiter. Damit die Leser erfahren, was im Sport vor Ort wirklich los ist.

Frust weicht Trotz

FCK Später Ausgleich in Düsseldorf soll Lautern nicht aus der Bahn werfen

Von Andreas Riechert

KAISERSLAUTERN. Kosta Runjaic versuchte, das Positive aus Sicht des 1. FC Kaiserslautern herauszufiltern. Schließlich würden seine jungen Spieler durch das bittere Negativerlebnis in der 90. Minute „ein Stück weit Erfahrung mit nach Hause nehmen“, befand der FCK-Coach. Immerhin. Aber auf diesen Erfahrungswert hätte der Fußball-Zweitligist wohl liebend gerne verzichtet. Bei den Pfälzern herrschte nach dem 1:1 (1:0) bei Fortuna Düsseldorf vornehmlich Frust. Erst in der 90. Minute hatten sie durch einen höchst unstrittenen und von Michael Liendl sicher verwandelten Foulelfmeter den Ausgleich kassiert. Und somit zwei wichtige Punkte im Aufstiegs-kampf noch verloren.



Protest: Die Lauterer Karim Matmour (Mitte) und Keeper Tobias Sippel (rechts) wollen den späten Elfmeterpfiff von Schiedsrichter Deniz Aytekin nicht wahrhaben. Foto: dpa

Klar, die Lauterer sind durch das Unentschieden bei der Fortuna wieder auf den zweiten Tabellenplatz zurückgekehrt. Ein Dreier in Düsseldorf wäre aber ein echter Big Point gewesen. Der wurde verpasst. So liegen die Roten Teufel mit nunmehr 50 Punkten weiterhin nur einen Zähler vor dem SV Darmstadt 98 (49). Der Karlsruher SC (48) ist durch seinen Heim Sieg gegen St. Pauli bis auf zwei Punkte an den FCK herangerückt, auch Braunschweig (44) und Leipzig (43) haben aufgeholt. Gegen die Sachsen müssen die Pfälzer am kommenden Montag (Anpfiff 20.15 Uhr) im Fritz-Walter-Stadion ran, stehen dann unter Druck. Bei einer Pleite ist auch RB zurück in der Verlosung um die Bundesliga-Tickets.



Dem Druck will das Team jedoch unbedingt standhalten. „Im nächsten Match müssen wir ähnlich fighten und besser spielen, um die nötigen Punkte zu holen“, forderte Runjaic, der den Düsseldorf-Elfmeter als „fragwürdig“ ansah. Nach einem Duell zwischen Willi Orban und Joel Pohjanpallo hatte Schiedsrichter Deniz Aytekin zum großen Unmut der Lauterer auf den Punkt gezeigt, der Fortuna somit doch noch den Ausgleich ermöglicht. Auch Tobias Sippel reagierte mächtig sauer – ist sich aber sicher, dass sein Team den Rückschlag wegsteckt. „Die Mannschaft ist hungrig, es geht weiter!“, unterstrich Kaiserslauterns Keeper.

Dass die Roten Teufel den Auswärtssieg verpassten, hatten sie sich unterm Strich auch irgendwo selbst zuzuschreiben. Bei aller berechtigten Kritik am Elfmeter tat der FCK in der zweiten Hälfte offensiv einfach zu wenig, um den Vorsprung nach Simon Zollers frühem 1:0 (8. Minute) auszubauen. Für Rückkehrer Zoller war es der erste Treffer im Lautern-Trikot. Trotzdem reichte es nicht. „Wir haben es am Ende nicht verdient, die drei Punkte mitzunehmen“, zog der Angreifer ein realistisches Fazit der Partie. Düsseldorf kam zu mehreren Gelegenheiten, Kaiserslauterns Angriffsversuche verpufften effektiv. „Im Spiel nach vorne hatten wir nicht mehr so viele Lösungen“, räumte Kosta Runjaic denn auch selbstkritisch ein.

Die Roten Teufel waren nicht abgezockt genug. Mussten also einen Dämpfer hinnehmen, bleiben aber weiter in der Spur. Sie haben es selbst in der Hand und den Aufstieg nach wie vor im Visier. Leipzig wird zur nächsten Nagelprobe.

ELF DER WOCHE

A-KLASSE MAINZ-BINGEN			
D. Berschet TSV Mommenheim			
R. Acar TSV Mommenheim	M. Kiene TSV Mommenheim	T. Kerlin TSV Mommenheim	
N. Strebel Trechtingshs.	O. Kubis Klein-Winternh.	M. Kleemann Wackernheim	A. Persohn Font. Finthen II
N. Winterheimer TSV Wackernheim	N. Himioben SV Klein-Winternheim	M. Ullmer Fontana Finthen II	
S. Höss TSG Bretzenheim	D. Ritz TuS Marienborn	M. Monetta SV Gimsheim	
P. Konieczny TuS Marienborn	L. Pieper Ingelheim II	L. Knell Gau-Odernheim	D. Seyfert SV Gimsheim
H. Yildiz FSV Nieder-Olm	C. Stegmaier Gau-Odernheim	A. Tillschneider SV Horchheim	
D. Diel TSV Gau-Odernheim			
BEZIRKSLIGA RHEINHESSEN			

Die Elf der Woche wird von den Besuchern der Seite www.fupa.net/rheinhesse gewählt. Eine Auswertung erfolgt, wenn mindestens 70 Prozent der Vereine einer Liga ihre Aufstellungen eingeben. Die Bewertung erfolgt nach Stimmenanzahl, Anteil der Stimmen des Spielers innerhalb seines Teams, Spieltag-Resultat des Teams, Anzahl der geschossenen Tore des Spielers, Anzahl der Gegentore seines Teams (bei Abwehrspielern und Torhütern), Stärke des Spieltaggegners (laut Tabelle).